

»» Tunesien

Modellstaat Tunesien

Drei Jahre nach dem Sturz des Diktators Ben Ali hat das Land eine säkulare Verfassung, die Islamisten der Ennahdha-Partei haben die Macht abgegeben, ein Wahlgesetz wurde mit großer Mehrheit verabschiedet, Ende 2014 werden die Bürger ein neues Parlament und einen Präsidenten wählen. Bei allen Schwierigkeiten kann das Land sich rühmen, die ersten drei Jahre nach dem radikalen Wechsel vergleichsweise gut gestaltet zu haben. Im Vergleich mit den afrikanischen Nachbarländern genießt die Bevölkerung einen relativ hohen Lebensstandard, aber Armut und Arbeitslosigkeit im Landesinneren bestehen weiterhin. Ein Dialog zwischen säkularen und islamisch-konservativen Kräften findet kaum statt. Der Transformationsprozess wird von der deutschen Regierung engagiert unterstützt: Seit 2011 werden jährlich mehr als 100 Mio. EUR - Mittel der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) - für die Bereiche Wasser, Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie Beschäftigungsförderung zugesagt.



— Wasser

Tunesien ist ein Land mit begrenzten Wasservorkommen. Die mobilisierbaren Wasserressourcen liegen bei nur rund 450 Kubikmeter pro Jahr und Kopf. Damit zählt Tunesien zu den so genannten "severely water-stressed countries", zu den Ländern, die unter erheblichem Wasserstress leiden. Das Trinkwasser wird aus Grundwasser und Oberflächenwasser gewonnen, die Versorgung ist in den Städten und

auf dem Land nach wie vor unterschiedlich gut. Während in den Städten nahezu alle Haushalte an Wasserversorgungssysteme angeschlossen sind, verfügen auf dem Land noch etwa 6 % der Einwohner über keinen Anschluss. Das Engagement der KfW im Sektor ist innovativ und diversifiziert: neben Küstenschutz, Entsalzung, Klärschlamm- und Abwasserwiederverwendung ist IWRM das Thema. IWRM steht für "Integriertes Wasserressourcenmanagement" und hat zum Ziel, integrierte Planungsinstrumente für eine nachhaltige Nutzung zu entwickeln und nachhaltige Wassertechnologien an unterschiedliche klimatische, ökologische, ökonomische und soziale Verhältnisse anzupassen. Das betrifft in Tunesien besonders die Landwirtschaft: Sie ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Parallel zur Rehabilitation vorhandener Bewässerungssysteme soll die Einführung effizienterer Bewässerungstechniken (zum Beispiel Beregnung, Tröpfchenbewässerung) im Sinne des IWRM fortgesetzt werden.

— Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Trotz der wirtschaftlichen Entwicklung gibt es eine wachsende Schicht junger Erwerbsfähiger, insbesondere gut ausgebildete Akademiker und Menschen in ländlichen Gebieten, die der Arbeitsmarkt nicht aufnehmen kann. Die Entwicklung der ländlichen Regionen im Hinterland und die Schaffung von Beschäftigung sind deshalb Prioritäten der tunesischen Übergangsregierung. Mit dem Ziel der Beschäftigungsförderung unterstützt die KfW Entwicklungsbank daher im Auftrag der Bundesregierung mit 2,5 Mio. EUR einen Eigenkapitalfonds für kleine und mittlere Unternehmen (TunInvest Croissance). Weiterhin stellt sie privaten Banken eine Kreditlinie in Höhe von 50 Mio. EUR für die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung.

↓ [Projektinformation - Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung](#)

— Transport

In den kommenden Jahren planen die Maghreb-Länder einen massiven weiteren Ausbau der Infrastruktur. Im Sommer 2014 stellte die Übergangsregierung Reformen vor, die Investitionen sowohl von privaten als auch öffentlichen Investoren erleichtern sollen. Es geht vor allem um Investitionen in den Sektoren erneuerbare Energien, Wohn- und Verkehrsinfrastruktur sowie Wasserwirtschaft und Abfallentsorgung. Für die weitere Integration in den regionalen und internationalen Wirtschaftskreislauf und die Erleichterung des Marktzugangs für Im- und Exporte ist der Ausbau der nationalen, aber auch der länderübergreifenden Infrastruktur wichtig.

Ein Schwerpunkt im Großraum Tunis ist der öffentliche Nahverkehr. Die Stadtbahn Tunis war die erste ihrer Art auf dem afrikanischen Kontinent, 1985 wurde das Netz mit einer Länge von etwa 45 Kilometern in Betrieb genommen. Nun wird in der Hauptstadt der Ausbau von fünf S-Bahnlinien mit einer Gesamtstreckenlänge von 85 km in Angriff genommen. Die erste Ausbauphase, für die ein Gesamtfinanzierungspaket in Höhe von rund 550 Mio. EUR zur Verfügung steht, wird von der KfW Entwicklungsbank, der AFD (Agence Française de Développement) und der EIB (European Investment Bank) im Rahmen der Nachbarschaftsinvestitionsfazilität (NIF) der Europäischen Kommission finanziert. Die KfW stellt hierfür einen Kredit in Höhe von maximal 70 Mio. EUR zu Verfügung.

↓ [Projektinformation - Transport Tunesien](#)

Weiterführende Informationen

- › [Evaluierungen unserer Arbeit in Tunesien](#)
- 🔗 [BMZ-Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit](#)
- 🔗 [Landesinformation Tunesien des Auswärtigen Amtes](#)

Transparenz-Portal

Erfahren Sie mehr über unsere Projekte in Tunesien und deren Wirkungen.

› Weiterlesen

KONTAKT

KfW Office Tunis

Direktor KfW Büro:
Sven Neunsinger

Rue du Grand Boulevard
de la Corniche
Imm. Le Boulevard, Bloc A,
Rez-de-Chaussée
Les Berges du Lac II - Cité
des Pins
1053 Tunis
Tunesien

Telefon

+216 71 967 215

Fax

+216 71 967 214

E-Mail

kfw.tunis@kfw.de
